



Commit to Partnership e.V.

Selbstverständnis unserer Arbeit

beschlossen
am 30. Mai 2011

1. Präambel

Commit befindet sich im Wandel – kontinuierlich. Neue Ideen und Einflüsse, eingebracht durch das aktive Engagement sowie die kreative Gestaltung der anfallenden Arbeit neuer und alter Commitler, führen zu dieser speziellen Dynamik, die Commit charakterisiert und für die wir unseren Verein schätzen.

Mit diesem Selbstverständnis wollen wir für uns und für kommende Aktive einen Anhaltspunkt schaffen, was Commit ausmacht und wie der Commit-Gedanke gelebt werden kann. So wie der Verein selbst, soll dieses Selbstverständnis keinesfalls als statisch-monolithische Festlegung der Arbeitsweise, weder für uns noch für kommende Commitler, angesehen werden. Vielmehr soll ein Profil unserer geteilten Überzeugungen entstehen, auf dessen Grundlage wir unser Engagement vor uns selbst rechtfertigen und gemeinsam nach außen tragen können.

2. Commit – unser Profil

Commit thematisiert Strukturen globaler Ungerechtigkeit und möchte die Öffentlichkeit in Deutschland dafür sensibilisieren, dass jeder Mensch für sich Teil dieser Strukturen ist und diese durch sein persönliches Handeln reproduziert. Diese Einsicht steht am Beginn nachhaltiger Veränderung.

Wir Commitler_innen als Einwohner_innen privilegierter, industrialisierter Länder, leben eingebettet in ein komplexes Netz globaler Zusammenhänge, mit deren Hilfe – intentional bzw. stillschweigend hingenommen – Ungerechtigkeit in verschiedenen Formen und an verschiedenen Orten hervorgerufen wird oder sich manifestiert. Diese Zusammenhänge und Strukturen umfassen *politische, soziale, ökonomische, ökologische und kulturelle* Dimensionen.

Aus diesen Dimensionen stammen die Themen, mit denen sich Commit im Rahmen seiner Arbeit beschäftigt. Je nach Interessenlage der aktiven Mitglieder werden die Themen gewählt und im ComKreis abgestimmt.

Im Fokus der globalen Bildungsarbeit von Commit stehen **aktuell** die Themen Anti-Rassismus sowie die kritische Auseinandersetzung mit Entwicklungszusammenarbeit und entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten.

3. Wie wir arbeiten

Der Weg hin zu einer gerechteren Welt führt über eine Einstellungs- und Verhaltensänderung der Menschen in den Ländern des globalen Nordens. Commit schafft ein Bewusstsein für die asymmetrischen Beziehungen zwischen globalem Norden und Süden und will jeden Einzelnen dazu motivieren, das persönliche Umfeld aktiv mitzugestalten.

Diesem Anspruch versucht Commit unter anderem durch Projekte des Globalen Lernens an deutschen Schulen, die Organisation von Infoständen und Workshops sowie der Veranstaltung von Vortragsreihen gerecht zu werden.

Grundlage der Arbeit von Commit ist die akademische Auseinandersetzung, die praxisorientierte Beschäftigung sowie die persönlich gemachten Erfahrungen seiner Mitglieder mit Themen wie sozialer Ungleichheit, Bildungschancen und globaler Ungerechtigkeit. Aufgrund der langjährigen Organisation und Durchführung von entwicklungspolitischen Freiwilligenprojekten in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen im Ausland, verfügt Commit über Expertise aus erster Hand.

Eigeninitiative und Teamarbeit bilden das Fundament von Commit. Alle Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich, getragen von der gemeinsamen Überzeugung etwas verändern und einen Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten zu können. Da sich bei Commit vor allem Studierende engagieren, lebt der Verein von verschiedensten Einflüssen, Dynamiken und flexibler inhaltlicher Schwerpunktsetzung.



4. Globale Bildungsarbeit

Commit folgt der Überzeugung, dass sich entwicklungspolitisches Engagement nicht auf ferne Länder beschränkt, sondern auch in Deutschland durch Globale Bildungsarbeit verwirklicht werden kann und muss.

Ziele der Globalen Bildungsarbeit sind, den Bildungshorizont zu erweitern, Menschen zu ermutigen den eigenen Lebensstil zu überdenken und Bewusstsein für komplexe Zusammenhänge von lokalen und globalen Gegebenheiten zu schaffen.

Globale Bildungsarbeit knüpft an das Konzept der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit an, wird aber von Commit inhaltlich und kritisch reflektierend erweitert. Abgelehnt wird insbesondere das ursprünglich zugrunde liegende Konstrukt der *Entwicklung eurozentristischer Prägung*. Diesem Verständnis widersprechend, gibt es für Commit keine „unterentwickelte“ Länder“, die es auf den Stand der „entwickelten“ Staaten zu bringen gilt. Auch inhaltlich ist die Globale Bildungsarbeit weniger begrenzt und umfasst alle Themengebiete der Strukturen globaler Ungerechtigkeit.

Zur Verwirklichung der Ziele unserer Globalen Bildungsarbeit hat die Arbeitsgruppe Globales Lernen verschiedene Konzepte entwickelt, die an alle Schultypen und Jahrgangsstufen angepasst werden können. Die Konzepte sind interaktiv aufgebaut und beschäftigen sich mit wechselnden Themenschwerpunkten.

Seit dem Sommersemester 2010 veranstaltet Commit zudem verschiedene Vortragsreihen, die themenbezogen und von verschiedenen Perspektiven die globalen Zusammenhänge verdeutlichen sollen. In Ergänzung zur methodischen und pädagogischen Vermittlung bei Besuchen von Schulklassen steht hierbei die thematisch-inhaltliche Auseinandersetzung im Mittelpunkt. Bisher wurden die Themen „Fremde Heimat – Migration und Integration“, „Entwicklungszusammenarbeit – eine kritische Reflexion“ und „Korruption in Deutschland“ behandelt.

5. Auslandsprojekte

Von 2003 bis 2010 organisierte und koordinierte Commit jedes Jahr Projekte in Kooperation mit Partnerorganisationen unter anderem in Uganda, Kenia, Sierra Leone, Indien und Nepal. Die Arbeit war inhaltlich an der Zielsetzung der verschiedenen Partnerorganisationen orientiert, weshalb sie ein großes Themenspektrum umfasste.

Nach Abschluss des Projektzyklus 2010 wurde beschlossen, die Zusammenarbeit zwischen Commit und den Partnerorganisationen in den Projektländern zu beenden. Das Ideal einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit auf Augenhöhe konnte in den Projekten nicht realisiert werden. Das Aussetzen der Auslandsprojekte war kein unbedachter Schritt, sondern das Ergebnis eines jahrelangen Prozesses, der von gründlichen, reflektierten Überlegungen und vielen kritischen Diskussionen geprägt war.

Zu den Fragen, die sich der Verein in den vergangenen Jahren vermehrt gestellt hat, gehörten: „Was bedeutet Entwicklung?“, „Wer hilft Wem bei Auslandsprojekten?“, „Sind wir als fachlich unausgebildete Europäer wirklich kompetent, um Jugendlichen in Uganda etwas über Liebe, Sexualität und Verhütung beizubringen?“, „Wer sind wir in den Augen unserer Partnerorganisationen: Praktikanten, Geldgeber, echte Partner?“

Globale Bildungsarbeit stellt seitdem den Schwerpunkt der Arbeit von Commit dar. Diese Neuakzentuierung findet ihren Ausdruck in der intensivierten Durchführung von Schulprojekten und der regelmäßigen Organisation von thematisch wechselnden Vortragsreihen.

Allerdings lehnt Commit Projekte im Ausland nicht im Generellen ab. Sollte der Verein sich in Zukunft für die Durchführung von Auslandsprojekten entscheiden, so muss zuvor vereinsintern geprüft werden, ob die Projekte auch wirklich nachhaltig sind und der **Zielsetzung des Vereins** entsprechen.

Für die Akquise neuer Projekte im Ausland hat sich innerhalb des Vereins eine Arbeitsgruppe zusammengefunden, die jederzeit offen ist für Projektvorschläge.

